

sik an der Univ. Wien, v. a. bei Franz Exner (s. d.) und Josef Stefan. Während seines Stud. leistete er 1894/95 seinen Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger; 1895 Dr. med. sub auspiciis imperatoris. Im Anschluß daran erfolgten Auslandsaufenthalte 1895/96 in Paris bei Gabriel Lippmann, 1896/97 an der Sorbonne, in Glasgow bei Lord Kelvin und 1897/98 in Berlin bei Emil Warburg. 1898 erhielt S. die Venia legendi für Physik an der Univ. Wien, 1899 an der Univ. Lemberg, wo er i. d. F. als Ass. tätig war. 1900 ao., 1903 o. Prof. für Theoret. Physik an der Univ. Lemberg, konnte er 1905/06 einen Stud.- und Forschungsaufenthalt im Cambridge Cavendish Laboratory (bei Joseph John Thomson) verbringen. 1913 wurde S. o. Prof. für Experimentalphysik an der Univ. Krakau. Bes. Beachtung erlangten seine Arbeiten zur Brownschen Molekularbewegung, basierend auf der kinet. Theorie, die ihn zum Mitbegründer dieser Forschungsrichtung machten, weshalb er auch als geistiger Nachfolger Boltzmanns (s. d.) gilt. Etwa gleichzeitig mit Albert Einstein gelang ihm die statist. Deutung der Brownschen Molekularbewegung, wobei S.s Arbeit tiefgreifender war als jene von Einstein, was dieser – mit S. persönl. bekannt – auch anerkannte. S.s Anschauungen über die Gültigkeitsgrenzen des 2. Hauptsatzes der Thermodynamik sind bis heute wiss. Allgemeingut. Weiters entwickelte er die Koagulationstheorie, große Bedeutung erlangte auch seine Arbeit über die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Das Verzeichnis seiner Arbeiten umfaßte 1893–1918 92 Titel und wurde von der Poln. und der Französisch. Akad. der Wiss. gem. veröff., mehrere Arbeiten wurden erst postum publ. S. war zum Zeitpunkt seines Todes außer Turnus gewählter Rektor der Univ. Krakau. Für seine wiss. Leistungen erhielt er 1901 das Ehrendoktorat der Rechte (LLD) in Glasgow, ab 1908 – in diesem Jahr erhielt er auch den Ludwig-Haitinger-Preis der Akad. der Wiss. in Wien – war er k. M. der Akad. der Wiss. und Künste in Krakau, ab 1917 w. M. In seiner frühen Jugend konnte er sich gem. mit seinem Bruder Tadeusz S. v. S. (1868–1936) Verdienste um die Alpinistik erwerben, indem beide v. a. in den Dolomiten einige Erstbegehungen durchführten und damit halfen, neue Wanderrouten zu erschließen.

W. (auch s. u. Chandrasekhar): Zur Kinet. Energie der Brownschen Molekularbewegung und Suspensionen, in: Annalen der Physik 21, 1906; Drei Vorträge über Diffusion, Brownsche Molekularbewegung und Koagulation

von Kolloidteilchen, in: Physikal. Z. 17, 1916; Über den Begriff des Zufalls und den Ursprung der Wahrscheinlichkeitsgesetze in der Physik, in: Die Naturwiss. 6, 1918, H. 17; Pisma, gesammelt und ed. W. Natanson – J. Stock, 3 Bde., 1924–28; etc.

L.: *NFP*, 6., 15., *WZ*, 6., *RP*, 11. 9. 1917; *Poggendorff* 4; *PSB* (m. L.); A. Einstein, in: *Die Naturwiss.* 5, 1917, S. 737f.; A. Sommerfeld, in: *Physikal. Z.* 18, 1917, S. 533ff.; A. Teske, *M. S. Leben und Werk*, 1977 (m. L.); S. Chandrasekhar u. a., *Polish Men of Science: M. S., ed. R. S. Ingarden*, 1986 (m. W.); *Essays devoted to scientific and didactic work of M. S., ed. B. Średniawa (= Folia Physica Univ. Jagiellonicae 33)*, 1991 (m. B.); A. Eibeck – W. Wagner, *Stochastic particle approximations for S.'s coagulation equation*, 2000; E. Hlawka, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 138, 2, 2001, S. 13ff.; A. Kolodko – K. Sabelfeld, *Stochastic particle methods for S.'s coagulation equation*, 2003; AVA, UA, beide Wien. (O. Preining)

Smreczyński Franciszek, Ps. Władysław Orkan, Schriftsteller. Geb. Poreba Wielka, Galizien (Polen), 27. 11. 1875; gest. Kraków (Polen), 14. 5. 1930. – Bergbauernsohn aus einer Goralenfamilie. S. besuchte 1884–86 die Schule in seinem Heimatort und 1886–88 bei den Zisterziensern in Szczyrzyc, danach 1888–95 das Gymn. in Krakau (Kraków), das er jedoch abbrach, um sich schriftsteller. Tätigkeit zuzuwenden. Er lebte i. d. F. in Poreba Wielka, Lemberg (L'viv), Poronin und Zakopane, unterbrochen von zwei größeren Reisen in die Schweiz 1898–99 bzw. 1904–05. S. veröff. ab 1895 Ged. in der Krakauer satir. WS „Diabeł“ und trat in Verbindung mit den Schriftstellern des Jungen Polen; ab 1897 publ. er auch Ged. und Erz. in Warschauer, Krakauer und Lemberger Z. Sein erstes Poem, „Nad grobem matki“, veröff. er 1896, den ersten Bd. Prosa, „Nowele“, 1898. Die Zeit bis zur Jh.wende war für S., der neben Lyrik, Erz. und Romanen auch Dramen schuf, literar. äußerst produktiv: In naturalist. Weise behandelt sein Œuvre häufig das Leben der Goralen, ärmli. Bergbauern aus der Tatra, vor dem Hintergrund einer beeindruckenden Landschaft. Häufig wird der goral. Dialekt in Verbindung mit der Literatursprache als Stilmittel eingesetzt und dieser damit ein neuer Wortschatz zugeführt. S., der bereits während seiner Gymn.-zeit polit. in einer geheimen nationalen Organisation tätig war, verließ diese 1895 und sympathisierte von da an mit der linksorientierten Volksbewegung. 1905–06 unterstützte er publizist. den Poln. Volksverband im Kg.reich Polen. 1900 war er kurze Zeit Red. der Z. „Zorza“, 1913 der „Gazeta Podhalańska“. Nach dem Ausbruch des 1. Weltkriegs warb S. für die Poln. Legion, in deren Rahmen er in verschiedenen Funktionen tätig war (u. a. ab 1916 im Militä-